

rad dem Federhause nähert, so dass es unter dem gezahnten Rande des letzteren geht und nur soweit von ihm entfernt ist, dass es den cylindrischen Theil desselben nicht berührt. Aber mit all' diesen verschiedenen Anstrengungen und den konstruktiven Fehlern, welche in solchen enthalten sind, ist es nicht möglich, hinreichenden Raum für die Aufzugtheile zu gewinnen.

158. Um diesen Zweck zu erreichen, war ein Schritt von grösserer Kühnheit erforderlich, welcher, obwol schwer gegen die Grundsätze einer guten und gesunden Konstruktion verstossend, doch von Uhrmachern und Fabrikanten, in Ermangelung eines besseren Auskunftsmittels gut geheissen worden ist.

Er besteht in der Anbringung des Zwischenrades mit seiner Welle ganz dicht an dem Umfange des Federhauses,

wobei der nöthige Raum für das Rad über dem

Minutenrade gefunden

werden muss. Die Schattenseiten dieser Anordnung

sind augenscheinlich. Der Zuwachs an der Höhe des

Gestelles, welcher durch die Uebereinanderstellung

der Räder erfordert wird,

und die gedrängte Unterbringung dreier von den

grössten beweglichen Theilen, einer über dem an-

deren, sind gewiss sehr

ernste Bedenken, aber eine Uhr ist mehr als mancher andere

Artikel von dem herrschenden Geschmack abhängig, und ihre

Konstruktion muss der Tyrannei desselben unterworfen werden:

dies muss die Thatsache erklären, dass fast alle offenen Auf-

zugwerke in dieser Weise angeordnet sind (Fig. 44).

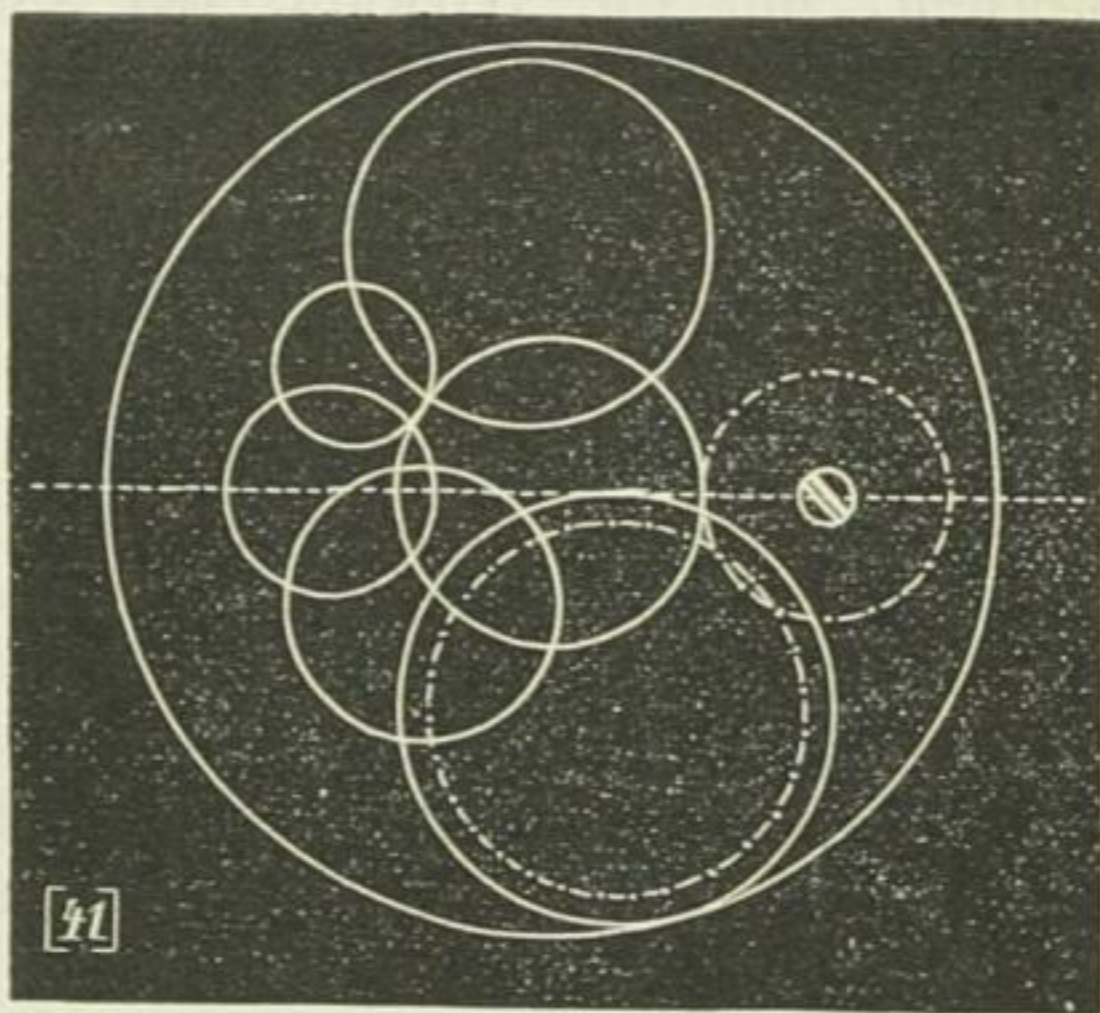
Es muss zu Gunsten dieser Methode gesagt werden, dass

alle Theile des Aufzugwerkes dieselben sind und eben so wol

für offene als Jagduhren gebraucht werden können, und dass

alle Theile des Laufwerkes von demselben regelmässigen Durchmesser angefertigt werden können, als in einer Uhr mit Schlüssel-

aufzug von derselben Grösse.



Figur 44.

159. Wenn irgend welcher Weg vorhanden ist, über die Schwierigkeiten in der Konstruktion offener Aufzuguhren hinwegzukommen, so muss man ihn in der Verwendung eines anderen Systemes der Uebertragung der Aufzugkraft suchen.